

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **18 (1936)**

Heft 45

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

...ung des Staates überzugehen? (Von ...)

Wie Frau Roosevelt für die Frauen wirkt

In den Vereinigten Staaten hat ...

Das Frauen, seien sie nun ...

Das Recht der Frauen ...

BANAGO advertisement with image of a person and text 'Gesundheit ist Optimismus'.

Ein Bild brach und Frau Regula ...

Frauen niedriger waren als der Männer ...

Frau Roosevelt hat wiederholt ...

Heimarbeit

Heimarbeit bringt vielen Frauen ...

Eine große Umfrage ergab 1925 ...

Die Gründe der Not vieler ...

Die Magd trat ein. Sie hatte die Ehe ...

Zahlreiche Staaten haben ähnliche ...

Gesellschaftliche Bestimmungen

für die Heimarbeit sind erwünscht ...

Für die Heimarbeit ergäbe sich ...

Ein allgemeines Verbot der ...

Schwieriger als die Regelung ...

Zu welcher Art ist die ...

Wartarbeit der Frauen ...

Wer den Wunsch hat ein Monnoment zu ...

Versehen, erhält diese Karte ...

SCHWEIZER FRAUENBLATT ...

Interessiert Sie das? Im Kanton Zürich werden jährlich ...

rectrien in größeren Betrieben, hat in ...

Die Tendenz, alles möglichst billig ...

Ein weitere Aufgabe, die allerdings ...

Advertisement for 'Wunsch' cards, featuring an image of a woman and text about home work cards.

Als Tage später kamen die russischen ...

uns? Feodor und ich fragen uns ...

Ange. Im Jahre 1917 gründet er die „Friendly Society of Labourers“, die erste christliche Arbeitergewerkschaft auf japanischen Boden, bald danach Collegen zur Heranbildung von Arbeiterführern auf der Grundlage des Christentums.

Die Kämpfe bleiben nicht aus. Sie sind mit der Regierung zu bestehen, die den Verbindungen von Kagawa und seinen Freunden nicht günstig gegenüber ist, dann auch mit den kommunistischen und anarchistischen Arbeiterbewegungen. Aber Kagawas Idee freieres Handeln fort mehr und mehr allgemein die japanische Arbeiterbewegung zu seiner Sache, nicht zu der der Gegenüberstellungen und zwar, dessen ist Kagawa überzeugt, dank der moralisch guten Lebensführung der in den Colleges herangebildeten christlichen Führer. Nicht weniger als 108 Kubiten Tokio z. B. gehen an einem Tag zum weitestgehend fürstlichen, dem neunmännigen Arbeitstag über; das Weisheit, das die Gewerkschaften verbietet, wird häufig, und statt der drei Vertreter, die die christliche Arbeiterbewegung im japanischen Parlament im Lauf der Jahre gewann, sind nun 27 gekommen.

Die geringen Einkommensverhältnisse der Bauern und Fischer lassen es verständlich erscheinen, daß diese Bevölkerungsklassen sozialistisch weit radikaler sind als die Arbeiter in den Städten. Auch sie will Kagawa in die christliche Gewerkschaftsbewegung hineinbringen, er möchte sie beharren vor dem Sozialismus. Schon 1921 gründete er eine Farmervereinigung und er ist darauf bedacht, das Los all dieser unglückseligen Kleinbauern zu verbessern.

Aber Kagawas Wirken geht nicht auf eine Bauern-, Fischer- und Arbeiterbewegung im politischen Sinne, nicht auf das Klassenkämpferische schlechthin. Die aus der christlichen Lehre gewonnene Menschenliebe, die ihn treibt und in der als die heilende Kraft im geriffelten Wirtschaftslernen ansetzt, möchte er in allen Klassen des Wirtschaftslernens wirksam geworden wissen, die Umwandlung, die der Geist der christlichen Lehre im Einzelnen und in der Familie zu Stande bringt, auch in den großen Geschäftsbereichen des wirtschaftlichen Handelns seines Gesamtvolkes — und der Völker untereinander herbeiführen.

Welche eine Aufgabe! Aber ist es nicht schon eine Erhebung, in einem Augenblick der weitestgehenden Niedrigselbstlosigkeit, der laufenden Krisenmaßnahme von einem Menschen zu hören, der in die hilflose Hilflosigkeit der bisher getroffenen ärgerlichen Maßnahmen der Völker zur Wehrung der Krise das Werkzeug eines neuen Geistes, des Geistes der Liebe, der Gemeinamkeit, des Einigens, statt des Trennens, zu propagieren sich erlaubt?

Kleine Rundschau

Kirchliches Frauenstimmrecht im Kanton Bern.
Wie dem Bericht der bernischen Kirchenleitung zu entnehmen ist, haben bis Ende des letzten Jahres 86 Kirchengemeinden des Kantons das beschränkte oder unbeschränkte Stimmrecht der Frauen eingeführt.

Von Österreichs Mademilceinern.
Das österreichische Bundesamt für Statistik stellt fest, daß der Anteil des weiblichen Elements an der akademischen Berufen, wie er sich aus den Promotionsberechnungen ergibt, besonders hoch in der Biologie ist. 41 Prozent aller Doktoranden waren weiblichen Geschlechts; dann erst folgen die Doktoren der Pharmazie in weitem Abstand mit 18 Prozent Frauen. Sonst spielten Frauen nur noch in den drei

Berufsgruppen eine Rolle: als Medizinerinnen (14 Prozent), als Diplomfunktions (11 Prozent) und als Doktoren der Rechts- und Staatswissenschaften (9 Prozent).

Von Büchern

Kalender

Schweizer Frauenkalender 1937.
(Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.)
Zum 27. Male legt uns die Herausgeberin, Clara Wältli, den Schweizerischen Frauenkalender vor. Kurzgeschichten wechseln ab mit Gedichten; tiefgründigen Betrachtungen (z. B. Julie Weidenmann: Lebenstages Bekommen) folgen die kleinen Hinweise auf das Entstehen von Hochzeiten durch fünf ihrer Herausgeberinnen. Vertreterinnen der Zögerngruppe geben Kunde von ihrem Erleben: eine Soldatenerzählung erzählt von ihrer Arbeit während der Grenzbesetzung, u. a.

Religiöse, berufliche, hauswirtschaftliche, literarische Fragen werden bearbeitet und alle die vielen Beiträge gefächert von der Herausgeberin zu einem bunten Strauß gebunden. Wie alljährlich sind Reproduktionen von Künstlerinnen, diesmal von Gemälden von Lily Berner-Studer und Martha Kammenschmid beigegeben. Alles in allem: Ein Kalender, der sich unter der so großen Zahl seiner Kalenderfolger sehr wohl seinen Namen verdient und speziell in Frauenkreisen gern gelesen wird.

Ein Jungmädchen-Kalender.

Am Reigen der zahlreichen Kalender reiht sich eine neue, wertvolle Erscheinung, ein Monats-Kalender, klein nett und anziehend, wird vom Schweiz. Verein der Freundinnen junger Mädchen herausgegeben.

Zwei hübsche Blätter zeigen je ein junges Mädchen in einer der Väterberufe, gute weitestgehende Sprüche dazu. Angaben über die „Freundinnen-Arbeit“ auf des Blattes Rindseite werden sich an die junge Leserin. Ein willkommenes Geschenk für junge Mädchen. (Preis 15 Rp. und Porto, zu bestellen bei Fr. A. Kellenstein, Basel, Gellingerstraße 34.)

Der Volkskalender für die reformierte Schweiz und ihre Diözese (herausgegeben im Einverständnis mit dem schweiz. protestantisch-ökumenischen Hilfswerk) Druck und Verlag Buchverlag Krebs, Basel, Preis Fr. 1.—. Der 15. Jahrgang dieses Kalenders möchte wiederum als verbindendes Band alle deutsch sprechenden Schweizer im In- und Ausland vereinen und das Vertrauen zum Glauben vertiefen. Über drei größere Erzählungen berichtet der Kalender in erster Linie von den alten und neuen Aufgaben der protestantischen Kirche im Schweizland; gleichzeitig aber bietet er auch um Hilfe für die notleidenden Brüder und Schwestern im Ausland. Natürlich ist alles da, was zu einem richtigen Kalender gehört (Kalendardatum, Marktverzeichnisse etc.).

Der Schweiz. Rotkreuz-Kalender (herausgegeben vom Schweiz. Roten Kreuz, Druck und Verlag Hallwag A.-G., Bern), Preis Fr. 1.20, bietet in seinem ebenfalls 15. Jahrgang mit feinen, volkstümlichen Erzählungen, Gedichten und hübschen Bildern (einst. Monatsaufgabe, das jeder Leser auf sein Können kommt. Angenehm wird er in unangenehmiger Form für den Zweck der Sache, deren Namen er trägt. Außerdem wird seine „Gute Hilfe bei Unfällen und Verletzungen“ vieler mancher Helfer von Nutzen sein.

Wird den obigen Kalendern verfolgt auch der „Schweizerische Blindenfreund“ — Kalender — einen gemeinnützigen Zweck (herausgegeben vom Schweiz. Blindenverband, Preis Fr. 1.20); der Reinertrag kommt dem Schweiz. Blindenverband zugute und wird hauptsächlich verwendet zur Erhaltung der beiden bernischen und welschen Blinden-Bräutereien. Bereits im Kalenderium wird viele gute Aufschlüsse und Ratsschlüsse über Augenkrankheiten und Augenpflege enthalten. Außerdem wird

das „Kleine Verzeichnis des Blinden-Wesens“ fortgesetzt. Anregende Erzählungen, u. a. von Drogenberg, bilden den unterhaltenden belehrenden Teil des Kalenders, der den Blinden durch die Unterstützung ihrer kranken Brüder ebenfalls warm empfohlen wird.

Aus der Fürsorge

Hilfe für spanische Kinder.

Eine Bittliste.
Im unheilvollen spanischen Bürgerkrieg leiden auch die Kinder sehr. An die Internationale Vereinigung für Kinderhilfe in Genf sind aus Spanien zahlreiche Bittbriefe gelangt. Es handelt sich um allerlei um Kinder, die sich beim Ausbruch der Feindseligkeiten auf dem Lande in einer Feindkolonie befanden. Ihr Aufenthaltsort untersteht jetzt der einen Partei, während ihre Eltern im Gebiete der anderen Partei leben. Diese Kinder nach Hause zurückzuführen, oder, falls dies unmöglich ist, sie nach dem Auslande zu führen, ist eine dringende Nothwendigkeit.

353 Kinder konnten schon auf Veranlassung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf in Vereinbarung mit der Internationalen Vereinigung für Kinderhilfe von Santander nach St. Nazaire, Frankreich, gebracht werden, von wo aus die Heimführung raschestens erfolgt.

Über 1200 Kinder, die sich in ähnlicher Lage befinden, sind noch angemeldet; die angefangene Arbeit weiterszuführen, das kostet aber Geld! Die J. B. F. A. appelliert infolgedessen an alle, deren Herz für die Kinder schlägt. Gebt alle, und zwar sofort! Die gependete Hilfe kommt allen zugute, ohne jegliche Rücksicht auf politische, religiöse oder Glaubensbezeichnungen. „Rettet die Kinder“ bleibt noch wie vor die Slogan unseres Verbandes. Geben Sie an unser Postfach-Konto 12051 zu richten. Union internationale de secours aux enfants, Genève.



Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht

Aus der Präsidentinnen-Konferenz des Schweizer Verbandes für Frauenstimmrecht folgendes genehmigt:

Fräulein Dr. Schulz - Bajona, Bern, sprach über „Sertifikation und Reglementierung der Geburt“, und gab die Richtlinien bekannt, welche in Ärzte- und Juristenkreisen in der Schweiz bei der Behandlung dieses Problems befolgt werden. Der Kanton Waadt besitzt als einziger Kanton der Schweiz seit 1921 ein Gesetz, welches die Stertilisierung aus eugenischen Gründen, zur Verhütung erkrankter Nachkommen gestattet, namentlich bei angeborenem Schwachsinn, Schizophrenie, erblicher Epilepsie, Wahnwitz, Taubheit und Alkoholismus. Da die Stertilisierung für die Frau eine nicht ungeschickliche Operation ist und eine definitive, nicht mehr rückgängig zu machende Geburtenverhütung zur Folge hat, darf sie nur nach genauer Aufklärung durch einen gewissenhaften Arzt und im Einverständnis beider Ehegatten vorgenommen werden. Im Kanton Bern liegt die letzte Entscheidung bei den Ärzten des Frauenhospitals. Gründe rein fiskalischer Art dürften nie zur Stertilisierung führen. Aufgabe der Frau ist es, dafür zu wirken, daß das Problem nicht vom Standpunkt der doppelten Moral aus betrachtet und gelöst wird und daß der Eingriff beim

kranken Mann und nicht bei seiner gefunden Frau vorgenommen wird.

Fräulein Dr. Montet, Vevey, gab unter dem Thema „Wie gewinnen wir die Jugend für das Frauenstimmrecht“ eine Zusammenfassung der eingegangenen Antworten aus dem Wettbewerb, den der Schweizer Verband für Frauenstimmrecht unter den Jugendlichen beiderlei Geschlechts veranstaltet hat. Die Jugend weiß sich darin den Weg über Jugendgruppen, welche für spezielle Zwecke arbeiten, wie Mägdchenvereinigungen, Pfadfindervereine etc. und namentlich solche Gruppen, in denen beide Geschlechter aktiv mitarbeiten. Die Jugend fordert durchwegs eine Anspornung der Frauenbewegung an die Jugend und nicht umgekehrt und lehnt ein autoritäres oder moralisierendes Auftreten der Anführerinnen der Frauenbewegung ab. (Wir kommen an anderer Stelle noch darauf zurück. Red.)

Dr. Rosa Schmidli vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern, sprach jedoch unter dem Stichwort der Heimarbeit. Sie zeigte die steigende Entwicklung der Heimarbeit bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts und die stetige Abnahme seit 1905 bis in die neueste Zeit. Ueberzeugende Beispiele von Rat und Fleiß unter den Heimarbeitenden haben in der Schweiz, die Sympathie für eine gezielte Regelung des Heimarbeitverhältnisses geweckt. Bei Schutzmaßnahmen, so gut sie gemeint sind, muß stets darauf geachtet werden, daß nicht durch zu weitgehende Schutzbestimmungen die Heimarbeiter ihre Arbeit verlieren.

Die Zentralpräsidentin, Frau Dr. Leuch, Lausanne, empfahl den Sektionspräsidentinnen, die Winteraktivität der Sektionen auf das wirtschaftliche Gebiet zu verlegen und auch die Maßnahmen der Behörden auf diesem Gebiete im Auge zu behalten und Schritte zu unternehmen, damit den Frauen ein Platz in den kantonalen Preisunterschiedskommissionen eingeräumt werde.

Veranstaltungs-Anzeiger

Basel: Frauenzentrale Basel-Stadt und andere Frauenverbände: 12. November, 20 Uhr, im großen Saal des Restaurants „Zur Schmeiden“, Gerbergasse 24. Titel: „Defensivliche Ausdrücke über das Thema: Die Erwerbstätigkeit der Frau“. Referentinnen: Fräulein Dr. Louise Huber, Zürich, Sekretärin der Schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe, „Wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Frauenarbeit“. Dr. Hildegard Birgin-Kreis, Adolfs- und Morar, Basel. „Drei der Staat durch gesetzliche Maßnahmen in die Erwerbsarbeit der Frau einzuordnen“.

Bern: Vereinigung weibl. Geschäftsfrauentätiger, 7. Nov., 20 Uhr, im Johannis-Stichgemeindehaus, Wilerstr. 5. Diplomierungsfest der Ehren einiger weibl. Geschäftsfrauentätiger die 25 und mehr Jahre in der gleichen Firma tätig sind.

Zürich: Vereinigung, Rämistrasse 25, 9. November, 17 Uhr. Photographische Sektion: „Fino-Vorführung durch Verthe Kinder in der Film: Schweizerisches Traditionsfest auf dem Berg, Degersee und andere. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.“

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 2, Vimalstrasse 20, Telefon 32.203.
Feuilleton: Anne Desvoys-Suter, Zürich, Frauenbergstrasse 142, Telefon 22.608.
Wochenchronik: Helene David, St. Gallen.
Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne Nachporto werden nicht beantwortet.

Bankgeschäfte
besorgt zu vorteilhaften Bedingungen die
SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund
empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:
Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstrasse 24, Tel. 891
Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Weihenweg 54, Tel. 23.017
Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136
Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumauerstr. 24, Tel. 3240
Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 24.080

Kindergärtnerinnen-Kurs
mit staatlicher Diplom-Prüfung. Beginn am 20. April 1937. P 12000 Ch.
FRAUENSCHULE KLOSTERS

Wunderkeim
Kaffee
WENN UND WIEDER KOMME ABER STETS WIEDER ZUM KAFFEE ZURÜCK

Wir fabri zieren:
Alles für die Waschküche
Waschmaschinen
Waschherde
Waschtröge
Ala Neuheit:
Waschherde mit Laugenteilerung
Verlangen Sie Prospekte P 1.061 z
Bezugsquellenachweise durch die
FA. GEHR. WYSS, BURON (Luz.)

KRISIT
HENKEL & CIE. A. G. BASEL
DK283 a
Wenn noch so schwarz die Hände sind, Krisit nimmt jeden Schmutz geschwind.

Krisit entwickelt kräftigen Schaum und reinigt sehr gründlich unter grösster Schonung der Haut. Nach schmutziger Arbeit unentbehrlich.

Haushaltungsschule St. Gallen
Sternackerstrasse 7
I. Halbjahreskurs, Beginn Mai und November.
II. Vorkurs, Jahreskurs, Beginn Mai 1937.
a) Hausbeamtenkurs
b) Haushälterinnenkurs
c) Köchinnenkurs (für Privathaushalt und kleinere Anstalten). P 3895 G

Wollen Sie starke Kinder haben? dann
Phosfarine Pestalozzi
das ideale N-mittel der Kleinen in den Säuglingsheimen, Spitälern, Sanatorien, Erzieherart die Knochenbildung stärkendes Präparat für Blutmangel und solche, die schwer verdauen. Die große 500 Gr. Flasche überall Fr. 2.25. P-11 L

Hotz A.G. TEIGWAREN
EIER-HORNLI
PAUL HOTZ
Ergänzungsbrot A.G.
WILSA
sind Vorzüglich

JULIA-GÜRTEL
Gesetzlich geschützt. Ärztlich empfohlen. Nach Maß. Geeignet für Fettleibige, Darm- und Magen-senken, nach Operationen, als Umstandsgürtel, Büstenhalter, Herrengürtel.
Wäsche COSY, RUMPF, HANRO, MILADY
Emma Jäger, Basel
Marktplatz 32
Telephon Nr. 44.298

Luzern Hotel Waldstätterhof
beim Bahnhof
Hotel Krone
Weinmarkt
Alkoholfreie Häuser des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern. P 1155 L

Schweizerware kaufen, heisst Arbeit schaffen!